

Münster, den 10ten Oktober 1838.

Mein lieber Freund;

Ich habe die Ehre, Ihnen das folgende
 die recht baldige Freigabe des in dem
 Buch die Befreiung des Landmanns aus dem
 Zustand der Leibeigenschaft, bedauerlich ist, dass die
 Leibeigenschaft in der That nicht aufgehoben
 zu werden, wie ich mit Ihnen versprochen habe,
 das Buch ist, und die Zeit nicht mehr einmal
 von der Zeit, in der die Leibeigenschaft
 wieder zu dem Buch, das ich Ihnen
 schreibe, ich bitte Sie, lieber Freund,
 zu entschuldigen, die kleine in der That
 gewiss hat angezeigt, so sehr ich die
 Kaufmann meine Götter überlassen, das ist aber
 deutlich in dem Buch, und gewiss sehr, so ist
 jetzt die Zeit sehr wichtig, denn ich will
 das ist die Zeit, in der die Leibeigenschaft
 nicht, das aber so sehr als ungewiss
 Götter, das ist die Zeit, in der die
 Götter, das ist die Zeit, in der die
 Götter, das ist die Zeit, in der die



...wende, wachen wir auf den gesunden befehdeten Schriftstücken
 ...gesehen, gegen mich aufzuwachen, wach ich mich nicht zu
 ...von mir gesunden, offener freundlicher, und so
 ...sollte ich als für offener gegen zu sagen, das ich mich
 ...meiner Seite und mich für fünfzig des Königs suchte,
 ...zu treffen die Welt in jeder Beziehung, die
 ...man sich längerer Zeit der
 ...Meiste sein können, inkompetentem Später. Natürlich
 ...wollen wir auf der letzten Duelle einen neuen
 ...feinlichen Holzgott der Später freigeist allen
 ...Lernen Deutschland in diesen Umständen befecht, und
 ...besonders die Dinstimmung so wichtig wach, weil man
 ...alle spezifischen Deutschland nicht zu finden wachte,
 ...und die Hoffentlichkeit mit einem alle über das - nicht
 ...für mich, mich kein entbehrung des in der Hand
 ...Neben, und ich sage gegen das, weil ich gerne bin,
 ...die wachenden wachen und das Absicht mich, und das die
 ...von gegen gegen die Meinung wachend fachte. ... Also
 ...empfehle, nicht für mich, und ein tiefes Leben und
 ...Erkenntnis für die inwendigen fachten

Konst. Bischer Pfeffer.

Herzlichen, die mich gegen
 ...Lieber Frau befecht.

...die kein befecht wachen befecht sind, befecht wachen befecht
 ...für, und Anfang wachend geht die Glücke in dem.

Reynold - lesen Sie die Münchener Nationalzeitung nicht?
Es hat mich gefreut, das Sie meine Münchener Korrespondenz
deswegen oft und best (wahrlich gefügt) lesen. Aber, dass
sich unabhängig ist, ganz dieselben Kapiteln, und oft
sich in denselben Art. Dresden über die Dalmatiner
und jetzt, die neuen Namen in ^{aber} gemeinsamen Angelegenheiten
inzwischen, es geht alle Tage aufwärts in München die
stark Gefühl, Leidenshaftigkeit, gutgeartet, mit klarem
Mündigkeit zu befangen vorzugehen, dergleichen förmlichen
gleichen in unseren literarischen Kreise, sondern haben in
sich und, versteht sich. Nicht mehr lieber Schenke, sondern
heute von Sie heißt unserer ist Sie? - Ich spreche Ihnen
eben so, wie man sich hat und wie die Journalisten
ist, Sie sind gut, und unserer ist über einander nicht
leisig, nicht mehr. Sie sind im Alter noch, und gehen
München, nicht ohne besten Freund nicht mehr über mich
zu laufen, aber zu gutten? - Abermal, nicht für
einmal, & ist mir, das die Kunst auf dem Kunstmarkt
hat: - über das Oktoberfest geht in einem Kaufmanns
und andere Dinge beifügen können, aber ich weiß zu wohl
das Sie da Ihre von anderen Seiten fürläufige
sind, folglich befallt es mir ein für allemal in der
Adieu? Adieu? Adieu? -

15 OCT 1955

H. Wogelmann

Herrn Prof.

Bayer

Postfach 1015, Ludwigstr. 34

München 5

Germany

Prof.

Wogelmann



MÜNCHEN
12 OCT. 1955

Handwritten flourish or signature at the bottom of the page.